

4. Mai

Vortrag über Pilgerlisten und Familienforschung

Lippetal-Lippborg (gl). Über Wallfahrten und Pilgerreisen in der Heimat wird Wilhelm Schneider, der ehemalige Stellvertretende Kreisarchivar, berichten. An Hand von Pilgerlisten zeigt er auf, dass dort durchaus Menschen vertreten waren, die zu den Vorfahren heute noch in der Region ansässiger Familien gehören. Damit sind solche Pilgerlisten laut Ankündigung eine wenig genutzte Quelle für die Familienforschung, die erschlossen werden könnte. Die Veranstaltung findet am Montag, 4. Mai, ab 19 Uhr im Pfarrheim Lippborg statt.

Pilgern und Wallfahren gehörte seit dem frühen Mittelalter auch in dieser Region zur Tradition der christlichen Bevölkerung. Erreichen wollten die Pilger Hilfe bei persönlichen Anliegen, für die man bereit war, Opfer zu bringen. Pilgerreisen waren auch Bußwerke für getanes Unrecht. Nicht jeder konnte sich auf lange Zeit auf solche Pilgerreisen begeben. Da

war es gut, dass es viele Gnadenorte gab, die in der Nähe lagen. Zu ihnen konnte man eine Wallfahrt unternehmen, um dort Heilung von Krankheit für sich und seine Angehörigen zu erleben. Schuldbeladene erhofften sich durch einen Bußgang zu einer Gnadenstätte Vergebung vor Gott.

Überall im Münsterland und den angrenzenden Regionen entstanden solche Gnadenorte, besonders dort, wo Gnadenbilder, ein Kreuz, eine Abbildung der Gottesmutter oder die Grablege eines oder einer Heiligen verehrt wurde.

Bis heute finden Wallfahrten nach Telgte, nach Stromberg, aber auch nach Herzfeld statt, dem Ort, in dem Pilger auf die Fürsprache der Heiligen Ida hoffen.

In Lippborg pilgerten Gläubige in frühester Zeit zum Ludgerusbrunnen, dem wundertätiges Wasser nachgesagt wurde.



Ziel von Pilgern: Die St.-Ida-Basilika in Herzfeld.